

# Historie Friedhof Sieker

Bevor der Friedhof in Sieker angelegt werden konnte, wurden die Verstorbenen auf dem Friedhof in Heepen bestattet. Da die Bestattungen mit dem Pferde-Leichenwagen vom Trauerhaus zum Friedhof durchgeführt wurden, ergab sich für das Trauergefolge allein für den Hinweg zum Friedhof in Heepen ein Fußmarsch von mehr als einer Stunde. Zudem nahm durch die schnell fortschreitende Bebauung des Sieker Gemeindegebietes die Einwohnerzahl und damit auch die Zahl der Sterbefälle derart zu, dass auf dem Heeper Friedhof schon nach wenigen Jahren mehr als die Hälfte der Verstorbenen aus der Gemeinde Sieker stammten.

Dennoch lehnte die Kirchenvertretung der Kirchengemeinde Heepen es ab, einen Kirchhof für die Gemeinde Sieker zu schaffen. Im Jahre 1905 war absehbar, dass der Kirchhof in Heepen erweitert werden musste, daher wollten die Sieker Gemeindeglieder nun einen eigenen, kommunalen Friedhof anlegen. Zudem waren in Sieker Grundstücke in guter Lage zu sehr günstigen Bedingungen zu haben. Verschiedene Grundstücke wurden gemeinsam mit dem königlichen Kreisarzt der Kreise Bielefeld Stadt und Land und Halle i. W., Dr. Nunninghoff, am 16. Mai 1907 besichtigt. Von den Flächen kam nur eine in Frage, die im Februar 1908 auf ihre Bestattungseignung hin untersucht wurde. Das Grundstück wurde als geeignet befunden, weil dieses frei und auf erhobenem Terrain und von dem stärker bewohnten Teil der Gemeinde hinreichend entfernt läge, weil der Boden für eine rasche Verwesung im Ganzen günstig sei, weil das Grundwasser die Gräber höchstens bei sehr hohem Stande berühre und weil gute Zufuhrwege zu dem Grundstücke führten.

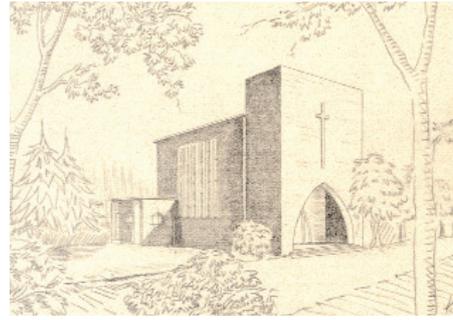


Gegen die Anlage eines Friedhofes gab es auch seitens des Regierungspräsidenten in Minden keine Bedenken. Daraufhin beschloss die Gemeindeversammlung, die Fläche anzukaufen und den Friedhof anzulegen. Der Gemeindevorstand wurde bevollmächtigt und beauftragt, die nötigen Maßnahmen in die Wege zu leiten.

Der Sieker Friedhof wurde im Jahr 1909 seiner Bestimmung übergeben. Als erster wurde auf dem neuen Friedhof am 1. Januar 1909 ein verstorbener Heuerling beigesetzt. Angelegt und erschlossen wurde der Begräbnisplatz vom damaligen Friedhofsgärtner Wilhelm Pohl. Die Gemeindeverwaltung Sieker übertrug ihm 1909 auch die Unterhaltung und Pflege des Friedhofsgeländes. Da nur wenig Geld für die Unterhaltung des Friedhofes zur Verfügung stand, wurde mit dem Friedhofsgärtner anstelle einer Bezahlung eine Heunutzung vereinbart. Dies bedeutete, dass die Ziegen des Gärtners auf allen unbelegten Rasenflächen der Friedhofsanlage grasen durften. Wie notwendig die Schaffung eines eigenen Friedhofes für Sieker war, konnte man daran erkennen, dass der Friedhof bereits in den Jahren 1927/28 erweiterungsbedürftig war. In einem Schreiben vom 1. Oktober 1928 bat der Gemeindevorsteher von Sieker die Regierung in Minden um Genehmigung der Vergrößerung des kommunalen Friedhofs; als Anlage wurde ein kreisärztliches Gutachten über die geplante Erweiterungsfläche beigefügt. Auch diese Fläche wurde als für Bestattungen geeignet bewertet. Der Regierungspräsident in

Minden hatte gegen die Benutzung des Grundstückes als Friedhof keine Bedenken.

Seit dem Sommer 1930 bestand die Absicht, auf dem Friedhofsgelände eine Friedhofskapelle zu errichten. Viele



Bürger hatten in ihren kleinen Häusern nicht die Möglichkeit, ihre Verstorbenen eine Zeitlang zu Hause aufzubahren. Finanziert werden sollte die Kapelle durch Erhebung eines Mehrpreises beim Verkauf neuer Grabstellen, durch Sammlungen

und einer Anleihe.

Am 1. Oktober 1930 wurde die Gemeinde Sieker in die Stadt Bielefeld eingemeindet, somit ging auch der Friedhof auf die Stadt Bielefeld über. Die geplante Friedhofskapelle konnte erst durch diese Eingemeindung mit finanzieller Hilfe der Stadt gebaut werden, da der Erlös aus den Verkauf neuer Grabstätten für die Bau- und Einrichtungskosten bei weitem nicht ausreichte. Die Stadt hatte allerdings kein großes Interesse am Bau der Kapelle, da mit dem Sennefriedhof ein städtischer Friedhof zur Verfügung stand, der für sämtliche Bestattungen der Stadt Bielefeld ausreichend war. Kurz vor der Eingemeindung ließ sich jedoch die damalige Gemeindevertretung von der Stadt Bielefeld den Bau der Friedhofskapelle zusichern. Am Tag der Eingemeindung, am 1. Oktober 1930, wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Aus Sparsamkeitsgründen waren vom Architekten Ewald Krüger aus Bielefeld - Brackwede nur schlichte Formen und eine schlichte Ausstattung vorgesehen. Am 28. Juli 1931 wurde die Friedhofskapelle der Stadt Bielefeld übergeben. Im Sommer 1939 umfasste der Friedhof bereits eine Fläche von ca. 2,15 ha. Von den vorhandenen 1.000 Erbbegräbnissen bzw.



Wahlgrabstätten waren nur noch wenige frei, auch Reihengräber wurden knapp. Die Stadt Bielefeld bemühte sich jahrelang vergebens um den Ankauf oder die Pacht von weiteren Grundstücken. Ende 1947 standen keine Reihengräber und nur noch wenige Wahlgräber zur Verfügung. Nach Vergabe dieser sollten alle Bestattungen aus Sieker solange auf dem Sennefriedhof erfolgen, bis angrenzende Grundstücksflächen angekauft werden konnten. Die evangelische Kirche wurde gebeten, die Grundstücksbesitzer zum Verkauf ihrer Flächen zu überzeugen. Am 19. Oktober 1955 war auch die letzte Wahlgrabstätte vergeben, so dass fortan neue Wahlgrabstätten nur auf dem Sennefriedhof erworben werden konnten. Lange Zeit konnten nur kleine Flächen für geringfügige Erweiterungen erworben werden. Erst im Jahr 1972 konnte die erste größere Erweiterung ausgeschrieben und im Sommer die ersten 1,4 ha angelegt werden. Der Friedhof wurde dann bis zum heutigen Erscheinungsbild stetig weiter ausgebaut, dabei entstanden der Parkplatz an der Otto-Brenner-Straße sowie der Parkplatz an der Oldentruper Straße mit den Lagerplätzen. Aktuell befindet sich noch in der Abteilung F eine größere Erweiterungsfläche, auf der nach Bedarf weitere Grabfelder angelegt werden können.